

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **85 (1952-1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Berner Schulblatt

## L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT  
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS  
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE  
DES INSTITUTEURS BERNOIS  
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK  
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5<sup>e</sup> ETAGE  
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN

72

### Die gepflegte Kleidung

gibt Ihnen Sicherheit und Selbstbewusstsein.  
Ob Konfektion, Masskonfektion oder Massarbeit: Howald weiss, wie man sich kleidet.

Gegründet 1858

**Howald + Cie.**

Burgdorf

an der Bahnhofstrasse . Telefon 2 30 43

Herrenbekleidung

Stoffe

Aussteuern

08



empfiehlt sich für Schulreisen ins Faulhorngebiet  
oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenloui-Meiringen  
zu stark ermässigten Fahrpreisen

Auskunft erteilt Telefon (036) 3 22 84

### ESTE - Schulmöbel

aus eigener Fabrikation Formschön, solid und preiswert



E. STERCHI &amp; Co.

LIEBEFELD-BERN

Telephon 031 - 5 08 23

139

Das gute  
Bild



bei

KUNSTHANDLUNG

**HANS****HILLER**

NEUENGASSE 21

**BERN**

TELEFON 2 45 64

18

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch* in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden

*Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion*

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

**Sektion Burgdorf des BLV.** Sektionsversammlung, Mittwoch, den 7. Mai, um 13.45 Uhr, im Casino zu Burgdorf. Traktanden: Protokoll, Mutationen, Mitteilung betreffend Heimatbuchkommission, Verschiedenes. Im zweiten Teil spricht Sekundarlehrer Kramer aus Oberburg in einem Filmvortrag über die dänischen Volkshochschulen.

**Sektion Thun des BLV.** Unterhaltungsabend am 10. Mai, «Sädel», Thun. Wir zählen auf alle!

**Sektionen Bern-Stadt und Bern-Land des BLV.** Alle Kolleginnen und Kollegen sind freundlich eingeladen zu der musikalischen Arbeitsstunde in der Schulwarte, gehalten von Fräulein Merminod, Musikpädagogin, Lausanne. (Siehe nichtoffizieller Teil.)

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

**Kantonal-Bernischer Lehrerinnenverein.** Generalversammlung: Samstag, den 10. Mai 1952, 14.15 Uhr in der Schulwarte Bern. Traktanden: 1. die üblichen Geschäfte. 2. Etwa 15.30 Uhr: Fräulein Lily Merminod, Musikpädagogin, Lausanne, arbeitet mit einer Landschulklasse. Thema: Mozart (Persönlichkeit und Musik). Wir erwarten guten Besuch.

*Der Kantonalvorstand*

**Sektion Oberaargau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.** Hauptversammlung, Mittwoch, den 7. Mai, um 14 Uhr, im «Turm» in Langenthal. 1. Wahlen und übrige statutarische Geschäfte. 2. Marie Lauber liest aus unveröffentlichten Schriften. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

**Berner Schulwarte.** Die Abonnenten der Berner Schulwarte werden hiermit gebeten, ihren Beitrag für das Jahr 1952 bis spätestens Ende Mai auf Postcheckkonto III 5380 einzahlen zu wollen: a) Einzelabonnenten Fr. 5.-. b) Schulgemeinden von 1-2 Klassen Fr. 12.-, 3-4 Klassen Fr. 15.-, 5-8 Klassen Fr. 20.9-14 Klassen Fr. 25.-, 15-25 Klassen Fr. 30.-. Die grösseren Schulgemeinden nach der besonders getroffenen Vereinbarung mit der Schulwarte. Die Abonnemente für Primar- und Sekundarschulen werden getrennt berechnet. Die bis 31. Mai nicht einbezahlten Beträge werden unter Zuschlag der Einzugsgebühr durch Nachnahme erhoben.

*Wir bitten die Lehrerschaft, die Schulgemeindegassiere auf diese Mitteilung aufmerksam zu machen.*

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, dass alle Lehrkräfte der abonnierten Schulen zum Bezug von Anschauungsmaterial und von Büchern berechtigt sind.

*Der Leiter der Schulwarte*

**Sektion Bern und Umgebung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.** Höck im Tea-Room Capitol, Kramgasse 74, jeden ersten Freitag im Monat.

**Lehrergesangverein Bern.** Probe: Samstag, den 3. Mai, 16 Uhr, in der Aula des Progymnasiums.

**Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung.** Probe, Samstag, den 3. Mai, 14.45 Uhr, Gesamtchor.

**Seeländischer Lehrergesangverein.** Sonntag, den 4. Mai: Singen zum Gottesdienst mit vorheriger Probe um 8.30 Uhr, Dienstag, den 6. Mai, beginnen wir mit dem Studium der Lechner-Passion. Neue Mitglieder stets willkommen.

**Lehrergesangverein Oberaargau.** Probe Dienstag, 6. Mai, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal.

**Lehrergesangverein Thun.** Probe Donnerstag, den 8. Mai, um 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

**Lehrergesangverein Burgdorf.** Probe, Donnerstag, den 8. Mai, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Frühlingskonzert! Neue Sänger immer willkommen.

**Lehrergesangverein Biel und Umgebung.** Hauptversammlung in Worben, Samstag, den 10. Mai. Autobus Biel-Mühlebrücke ab 14 Uhr. Beginn in Worben 14.30 Uhr.

**Lehrerinnenturnverein Bern.** Übungen jeweils Freitag, um 17 Uhr, in der Turnhalle Monbijou. 2. Mai: Geräte. 9. Mai: Lektion 1. Stufe. 16. Mai: Spielstunde. 23. Mai: Ballgymnastik. 30. Mai: Lektion 2./3. Stufe. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

**Lehrerinnenturnverein Thun.** Wir turnen jeden Dienstag von 17-18 Uhr in der Eigerturnhalle.

**Lehrerturnverein Thun.** Wir turnen jeden Montag ab 17 Uhr in der Eigerturnhalle.

**89. Promotion.** Höck im Sternenbergstübli, heute Samstag, den 3. Mai.

**Bernischer Organisten-Verband.** Ordentliche Hauptversammlung, Samstag, den 10. Mai, 15.45 Uhr, im Hotel Metropol in Bern, Zeughausgasse. 14.15 Uhr, Konzert im Berner Münster. Ausführende: Susi Messerli, Orgel, Ernst Reist, Violine. Werke von W. Geiser, H. Kaminski, L. N. Clérambault, G. Fritz und J. S. Bach. Das Konzert ist öffentlich, bei freiem Eintritt.

**Freie Pädagogische Vereinigung.** Zusammenkunft im Gasthaus Turm in Langenthal, Mittwoch, den 7. Mai, 14.15 Uhr. Methodisches zum Fremdspracheunterricht (Prof. Eymann). Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Pädagogische Arbeitsgruppe Köniz.** Nächste Zusammenkunft Mittwoch (nicht Freitag!), den 7. Mai, 16.30 Uhr, im Restaurant Liebefeld. Thema: «Aufgaben der Erziehung im Zeitalter des Materialismus.» Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Helpf dem PESTALOZZIDORF! Übernehmt Patenschaften!**

**Musikinstrumente und Noten**

Musikbücher  
Blockflöten  
Violin  
Radios  
Grammophone  
Schallplatten



Versand überallhin

207

**Gladiolen**

schönste Schnittblumen

100 Stück in 10 Sorten	Fr. 12.80
50 Stück in 5 Sorten	Fr. 7.40
25 Stück, gemischt	Fr. 3.50
10 Stück <b>Neuheiten</b>	
in Mischung	Fr. 3.40
la Qualität	Portofrei

**H. Bürki** Blumenzwiebeln  
Vereinsweg 8, Bern  
Telephon (031) 2 09 47

93

Mit CITRONENESSIG



sind ihre Salate und sauren Speisen feiner und bekömmlicher. Für den Familientisch wählen Sie die **Mayonnaise** mit Citrovin, Marke **Nünalphorn**

252

CITROVIN AG. ZOFINGEN

# Berner Schulblatt

## L'ECOLE BERNOISE

*Redaktor* : P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der « Schulpraxis »* : Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 4 41 62. *Abonnementspreis per Jahr* : Für Nichtmitglieder Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 7.50. *Insertionspreis* : Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 50 Rp. *Annoncen-Regie* : Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

*Rédaction pour la partie française* : Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an* : pour les non-sociétaires Fr. 15.-, 6 mois Fr. 7.50. *Annonces* : 15 ct. le millimètre, réclames 50 ct. le millimètre. *Régie des annonces* : Orell Füssli-Annonces, place de la Gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Genève, Martigny

### INHALT · SOMMAIRE

Neue Kolleginnen und Kollegen in den bernischen Primarschulen .....	67	Berner Schulwarte .....	72	Un départ à l'Ecole normale de Delémont .....	74
Pro Juventute-Jubiläumswettbewerb .....	68	Schulfunksendungen .....	72	En marge du congrès: le concours de dessin .....	74
† Ernst Bühler .....	69	Aus dem Schweizerischen Lehrerverein .....	72	Divers .....	75
† Fritz Gusset .....	69	Aus andern Lehrerorganisationen .....	72	Bibliographie .....	75
† Dr. Hermann Joss .....	70	Verschiedenes .....	73	Mitteilungen des Sekretariates .....	76
† Johann Pfister .....	71	Représentations modernes du théâtre grec antique .....	73	Communications du secrétariat .....	76

## Neue Kolleginnen und Kollegen in den bernischen Primarschulen

Zu den Patentprüfungen 1952

Die Zahlen der diejährigen Patentprüfungen ergeben nachstehendes Bild: *Lehrerinnen* : Thun: 36, Marzili: 33, Neue Mädchenschule: 24. Kandidatin mit ausserkantonalem Patent: 1. Total: 94 Lehrerinnen. *Lehrer* : Oberseminar: 45, Muristalden: 14, ausserordentliche Bewerber: 2. Total: 61 Lehrer. Im gesamten ein Zuwachs von 155 Lehrkräften.

Dazu gesellen sich voraussichtlich noch einige Kandidatinnen nach erfolgreicher Nachprüfung in einzelnen Fächern. Etliche unter den diesjährigen Anwärtern zählen nämlich nicht zu den Erfolgreichen, fühlen sich eher vom Glück verlassen. Der Misserfolg, ob starker Zufall, ob nicht unverschuldet, darf jedoch nur zu mutiger Besinnung führen. Ernste Einkehr bedeutet reifer werden, und das ist Lebensbestimmung. Auf Dich kommt's jetzt an. Aus Leid wird Freude, aus Unglück – Gewinn, aus Not – Erkenntnis, aus Trug – Wahrheit. – Irren, sich verirren ist menschlich. Wichtig allein: der Wille gut zu machen ohn' Unterlass. Anpacken, besonnener, entschiedener und ausdauernder! Frühe Bewährung, Bewährung in kritischer Zeit, schafft Kräfte fürs Leben. – « Gruss von Gott den Mut'gen allen! »

Auch ausserordentliche Bewerber mussten erfahren, dass nur ernsthaftes, gründliches Studium Sicherheit, Erfolg bringen kann. Täuschung und Firnis sind schlechte Stützen und werden irgend einmal zum Verhängnis.

Das Prüfungskollegium hat eine zu hohe Achtung vor der Berechtigung zur Führung einer Klasse, wo kostbarstes Gut fremden Menschen in Obhut gegeben wird, als dass die Patentierung nur Schein und Form darstellen dürfte. Ein bernisches Lehrerpapier darf und soll mit Mühe, Fleiss und Hingabe erworben sein und bleiben.

Die Schlussprüfung hat – bei den starken Klassen – erneut gezeigt, welche volle, verantwortungsreiche Aufgabe den Lehrerbildungsanstalten zugemutet wird und auch belegt, mit welchem grossem Bewusstsein der Verantwortung gearbeitet und entschieden worden ist. Selbst wenn sie schliesslich manchen und manche ziehen lassen müssen mit der stillen Erwartung, der nötige Halt, die erforderliche Fertigkeit werde durch das tätige Leben gestählt, durch das Hineinwachsen in das Werk des Tages gefördert, so geschieht dies nicht leichten Herzens. Wie gut, dass sich alle freuen können an der Gewissheit, dass viele Junge festen Schrittes, sichern Ganges hinausziehen ins Bernerland und fraglos für den Ruf ihrer Bildungsstätte einen guten Klang, ein lebendiges Zeugnis bilden helfen.

Nach Jahren erst wird von manchem das erfahrene Wohlwollen, viel gütiger Ernst und ungeahnte Nachsicht ermassen, die ihm zuteil geworden, oft verscherzt und unbeachtet.

Und dann, so hoffen wir, werden sie dereinst wortlos danken und als Zettel und Eintrag – Güte und Liebe vermehrt hineinweben in « das Wupp » ihres Lebens. Wie sagt doch Josef Reinhart: « Foh d'Balle, gib se wyter! »

Und nun stehen sie alle – mit wenig Ausnahmen – in Amt und Würde, hier als die neue Lehrerin, dort als der junge Lehrer, empfangen und begrüsst von scheuen oder fragenden, von freundlichen oder prüfenden Blicken. Doch weit sichtbarer, spürbarer, merklicher wird Aufgabe und Bürde. – Wie macht doch jede einzelne Schulstunde in der Vorarbeit zu schaffen, wie unsicher ringend ist hernach die Verwirklichung. – Wie verwirrtlich das Vielerlei der verschiedenen Schuljahre, wie unerwartet das Durcheinander, geboren aus mangelnder Geistesgegenwart, aus augenblicklicher Unbeholfenheit bei der fehlenden Erfahrung. Und dann die noch verschlossene fremde Welt der mancherlei Eigenarten! Für ein ernsthaft Streben kein leichtes Beginnen.

Dennoch, welch frohe Tatsache, welch herrliches Gefühl, frei, ungebunden, Weite und Möglichkeit zur Entfaltung und Gestaltung von Tag und Stunde, ohne stete Kontrolle, ohne noch so wohlgemeinte Aufsicht und Kritik.

Nun, sie alle, deren Bestimmung es war, Dir den Blick zu schärfen, die Wegzeichen aufzudecken, dabei die Kräfte zu spannen und Ziele zu erfassen, sie alle gönnen Dir das beglückende Gefühl der Freiheit von Herzen, wissen sie doch, dass damit die Grösse der Verantwortung unerbittlich verbunden bleibt, wachsen muss und wird, sonst wäre es nicht – Freiheit.

Es mag sein, Du erschrickst einmal in der Stille ob dem Gewicht des Wortes: Freiheit verpflichtet. Und wer weiss, ob gar einmal in dunklem Unmut Du nicht in Versuchung stehst zu glauben, wenn es raunt: «Pflicht. In dieser unseligen Welt ist dieses Wort nur da, um zu töten.»

Dann möchten wir grau gewordenen Wandergenossen verraten: das ist nur Tiefpunkt und Wende zum Aufstieg. Das zeugt davon, dass Deine unbeugsame Selbstkritik das Nahe zu gross, das Ferne zu klein gedeutet. Du wirst weiterschreitend und in freudigen Entdeckungen als Gewissheit erfahren: Liebe Deine Aufgabe von ganzem Herzen und aus allen Kräften Deines Gemütes – das wird Lohn, der herrlich lohnet!

Vergiss auch nicht, wie leicht es Dir die Zeit gemacht, mühelos Deinen Platz an der Sonne zu finden. Ahnst Du, welch hartes Warten viele Deiner älteren Kollegen Jahre hindurch auf sich nehmen mussten? – Bevorzugt durch die Gunst der Stunde, darf dies nicht Antrieb zu dankbarer Erfüllung Deines Tagewerkes werden? Dankbare Menschen sind frohe, glückliche Erzieher!

\*

Mitten in den Prüfungstagen erreichte uns die traurige Nachricht vom Hinschied unseres sympathischen, geschätzten jungen Mitarbeiters Dr. Kurt Widmeier. Ein glückliches Leben in vollem Anstieg erlosch nach herbem Krankenlager, hinterlässt eine schmerzliche Lücke im trauten Heim, in der Schule und im Freundeskreis.

Auf Ende 1951 hat zudem Dr. A. Steiner-Baltzer nach Jahrzehnten reicher und verantwortungsfreudiger Mitarbeit als Mitglied der Patenprüfungskommission und als Experte seinen Rücktritt genommen, begleitet von Dank und Anerkennung für sein bedeutsames Wirken.

*Ed. Sch.*

## Pro Juventute-Jubiläumswettbewerb

### *Wo siehst Du Kindernot?*

Nicht alle Schweizerkinder sind fröhlich und glücklich. Verschupft und geplagt stehen viele auf der Schattenseite des Lebens. Wer nimmt sich ihrer an, wer trocknet ihre Tränen?

Pro Juventute schenkt gerade diesen Schattenkindern seit Jahren ihre ganz besondere Liebe. Aber wieviel Kindernot bleibt trotzdem bestehen und wieviel Probleme bedürfen auch heute noch einer besseren Lösung. Denken wir nur etwa an die Hilfe für die Pflegekinder, Scheidungswaisen, unehelichen Kinder, an die Betreu-

ung der Hüterbuben, Ausbildung der Bergkinder, Verhütung der Jugendverwahrlosung und Kriminalität, Anstaltsreformen, Bekämpfung der Schundliteratur u. a. m.

### *Wie kann man helfen?*

Pro Juventute richtet diese Frage aus Anlass ihres vierzigjährigen Bestehens an alle Frauen und Männer, denen das Wohl der Schweizerjugend am Herzen liegt. Helft uns mit guten Ideen und wertvollen Vorschlägen noch vermehrt, Kindernot zu lindern und zu verhüten.



### *Was schlägst Du vor?*

Alle Freunde der Jugend, Laien und Sozialarbeiter, vor allem auch Mütter und Erzieher, bitten wir um schriftliche Anregungen, wie eine bestimmte Kinder- und Jugendnot besser verhütet oder behoben werden könnte.

Die Einsendungen können in einem ausführlichen Bericht bestehen, oder auch in einer knapp formulierten guten Idee. Die Themenwahl ist vollständig frei.

Die Arbeiten werden einer Jury zur Prämierung unterbreitet. Die besten Einsendungen werden an der Pro Juventute-Jubiläumstagung vom 2. Juli 1952 im Zürcher Kongresshaus öffentlich bekanntgegeben und nachher publiziert.

Die Verfasser der wertvollsten Anregungen dürfen ein notleidendes Kind nennen, dem Pro Juventute durch einen Ferien- bzw. Kuraufenthalt oder auf andere Weise helfen kann.

Die *Einsendungen* sind mit dem Vermerk «Jubiläumswettbewerb Pro Juventute» unter Angabe von Name, Adresse, Beruf und Alter, oder unter einem Kennwort bis 16. Juni 1952 dem Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich, einzureichen.

Interessenten können bei der Bibliothek des Zentralsekretariates Pro Juventute in Zürich weitere Exemplare dieses Aufrufs beziehen und dort auf Wunsch auch Literatur über alle Gebiete der Jugendhilfe unentgeltlich entleihen.

Allen Wettbewerbsteilnehmern, die durch ihre Mitarbeit dazu beitragen wollen, Schweizerkinder glücklich zu machen, danken wir schon zum voraus recht herzlich.

*Stiftung Pro Juventute*

## † Ernst Bühler

*alt-Lehrer in Burgdorf*

Am 1. April hat ein Mann seine Augen für immer geschlossen, der es verdient, seiner ehrend zu gedenken.

Ernst Bühler wurde am 26. August 1871 als siebentes von vierzehn Geschwistern in Graben bei Herzogenbuchsee geboren. Er durchlief die Primarschule des Ortes und besuchte hierauf die Sekundarschule von Herzogenbuchsee, wobei er täglich einen einstündigen Schulweg zurückzulegen hatte. Der körperlich etwas zart gebaute, aber geistig um so aufgewecktere Schüler hatte wenig Interesse für die väterliche Landwirtschaft und bezog im Frühling 1887 das Seminar Hofwil, das er nach 3½ Jahren mit 32 Kameraden der 52. Promotion als patentierter Primarlehrer verliess. Von diesen sind heute noch sechs am Leben.

Schon vor bestandenen Examen wurde Ernst Bühler als Lehrer nach Aarwangen gewählt, wo er drei Jahre und hierauf fünf Jahre in Herzogenbuchsee amtete. Im Jahre 1897 erfolgte seine Wahl nach Burgdorf. Hier wirkte er erfolgreich bis zu seiner Pensionierung im Herbst 1930.

Im Jahre 1900 verehelichte er sich mit Fräulein Frieda Leuenberger. Der äusserst glücklichen Ehe entspross eine Tochter.

Ernst Bühler war ein gottbegnadeter Erzieher, der seine Aufgabe und Wirksamkeit ganz im Sinne und Geist Pestalozzis auffasste. Seinen Schülern war er stets ein verständnisvoller, gütiger Lehrer. Neben seiner Schularbeit, die er mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit erfüllte, fand er Gelegenheit, sich auch künstlerisch zu betätigen. Mit einer klangvollen Tenorstimme ausgerüstet, wurde er bald ein geschätzter Sänger des «Liederkrantz Burgdorf». Als dieser um die Jahrhundertwende einige Operaufführungen organisierte, wurden Ernst Bühler verschiedene Tenorpartien übertragen, so im Jahre 1900 in den «Lustigen Weiber von Windsor» von Nicolai und 1903 im «Glöcklein des Eremiten» von Maillart. Der Liederkrantz ehrte hierauf den verdienstvollen Sänger durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Nicht selten wurde Ernst Bühler zur Verschönerung des Gottesdienstes herangezogen.

Den musikbegabten jungen Lehrer lockte es nach weiterer Betätigung. So übernahm er im Laufe der Jahre die Leitung verschiedener Chöre in Aarwangen, Herzogenbuchsee und Burgdorf. Dabei erwachte in ihm das Bedürfnis nach musikalischer Weiterbildung. Er hoffte, die Erfüllung in einem gut geleiteten Lehrergesangsverein zu finden. So gab er im Jahre 1908 den Anstoss zur Gründung des Lehrergesangsvereins Burgdorf und Umgebung, der sich nach und nach gut entwickelte und nach der Berufung von August Oetiker zum Direktor schönste Erfolge erntete. Diese sind in weitgehendem Masse das Verdienst der unermüdlichen Arbeit Ernst Bühlers. Mancher Landschullehrer hat, nach eigenem Bekenntnis, im Lehrergesangsverein das musikalische Rüstzeug geholt, das ihn in Stand gesetzt hat, selber Chöre erfolgreich zu leiten.

Es ist erstaunlich, dass der mit einer zarten Konstitution Ausgerüstete den aufreibenden Lehrerberuf dennoch während vier vollen Jahrzehnten ohne Unterbrechungen auszuüben vermochte. Als aber die Beschwer-

den zunahmen, sah sich Ernst Bühler im Jahre 1930 doch gezwungen, um seine Pensionierung einzukommen. Sie wurde ihm anstandslos gewährt, womit ihm ermöglicht worden ist, einen sorgenfreien, sonnigen Lebensabend in Gemeinschaft mit Gattin und Tochter zu verbringen.

Nach seinem Rücktritt vom Lehramt sehnte er sich nach ländlicher Ruhe, und so zog er im Jahre 1937 mit seiner Familie nach Utzenstorf, wo er in der Pflege seines Gartens, seiner Blumen und Obstbäume die grösste Befriedigung fand. Manch bunter Blumenstrauss wanderte aus seinem Garten ins traute Stübchen, um dort verewigt zu werden. Denn war Ernst Bühler in seinen jungen Jahren ein talentierter Sänger gewesen, so entwickelte er sich später zu einem begabten Aquarellisten, der sich ganz speziell der Blumenmalerei widmete. Noch vier Tage vor seinem Tode malte er zum Empfang eines aus Indien zurückkehrenden Neffen die ersten Primeln aus seinem Garten, nicht ahnend, dass dies sein letztes Werk sein würde.

Die grösste Freude erlebte Ernst Bühler in seinem Alter am künstlerischen Aufstieg seiner Tochter. Zur Ausbildung der schon im Kindesalter sich offenbarenden Begabung hatte der Vater keine Opfer gescheut.

Nachdem sich Ernst Bühler vor einem Jahr von schwerer Krankheit glücklich erholt hatte, war es ihm vergönnt, seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Verwandten und Freunde in guter Verfassung zu feiern. Hoffnungsfroh sah er nach gut überstandenen Winter dem Frühling entgegen. Da warf ihn ein plötzlicher Grippeanfall mit Lungenentzündung ganz unerwartet aufs Totenbett.

Zum Abschied von dem Heimgegangenen fanden sich neben den zahlreichen Angehörigen die nächsten Freunde – worunter zwei seiner ehemaligen Seminarkollegen – im Krematorium Langenthal zu einer ergreifenden Trauerfeier ein. Das Leben des Verstorbenen zeichnete in würdevoller Weise Pfarrer König aus Utzenstorf. Der Lehrergesangsverein Burgdorf war leider nicht in der Lage, mit einem Trauergesang von seinem Ehrenmitglied Abschied zu nehmen, da die meisten Sänger der Ferien wegen abwesend waren. Als Ersatz hatten sich zwei Mitglieder bereit erklärt, durch Orgel- und Gesangsvorträge die Feier weihvoll zu gestalten. An Stelle des im Ausland weilenden Präsidenten erstattete Dr. Otto Schwab in bewegten Worten dem Verstorbenen den Dank ab für seine grossen Verdienste um den Verein. Er schloss mit den Dichterworten:

Denn was ein guter Mensch erstreben kann  
Ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen;  
Drum wirkt es auch nach seinem Tode fort  
Und ist so wirksam, als er lebte,  
Die gute Tat, das schöne Wort,  
Er lebt unsterblich, wie er sterblich strebte!

O. S.

## † Fritz Gusset

*Lehrer in Muri-Gümligen*

Samstag, den 23. Februar 1952, vermochte die Kirche von Muri die grosse Trauergemeinde kaum zu fassen, die gekommen war, um von Fritz Gusset Abschied zu nehmen. Nach längerem Krankenlager schied Freund Fritz von uns, eine unermesslich grosse Lücke hinter-

lassend. Nichts war unversucht geblieben, um eine Heilung von schwerem Nieren- und Herzleiden herbeizuführen. «Ich bin am Ende meiner Kräfte», lautete seine letzte Eintragung im Schultagebuch am Weihnachtsvortage. Er selbst wusste um das Ende, doch wir konnten und wollten es nicht glauben.

Seine Jugendzeit brachte der Verstorbene im Schnitzlerdorf Brienz zu, wo heute noch Geschwister und Ver-



wandte wohnen. Im Frühjahr 1915 trat er mit Kameraden der 80. Promotion ins Staatliche Seminar Hofwil-Bern ein. Hier erwies er sich als unermüdlicher Schaffer und flotter Kamerad. Es lässt sich wohl kaum ein Charakter denken, der unwandelbarer und unbeirrter Zeit seines Lebens ein beständigeres Bild geboten hat, als derjenige unseres verstorbenen Freundes. So wenig er je das Bedürfnis hatte, sich hervorzutun, oder sich aufzudrängen, so wenig geriet er je in Gefahr, sich von irgendwelchen Effekten beeindrucken zu lassen. Unablässig war Fritz Gusset bemüht, seine eigene Urteilskraft zu stärken, seine eigene Einsicht in das Wesen der Dinge zu vertiefen. Nie aber zeigte er die geringste Neigung, Urteile und Ideen als Fertigfabrikat von dritter Seite zu übernehmen. Alles musste vor ihm selbst Bestand haben, wenn es für ihn irgendwelche Geltung haben sollte.

Aus diesem Grund hat Fritz Gusset auf aussenstehende, vielleicht etwas oberflächlich urteilende Mitmenschen einen eher verschlossenen Eindruck gemacht. Dort, wo Fritz Gusset aber darauf zählen konnte, dass seine Worte auch Gehör fanden, erwies er sich als zutraulich und mitteilksam. Er war, wo man seinen Humor zu schätzen wusste, auch ein froher und geselliger Mensch, selbst in Zeiten schwerster Prüfung.

Nach unserer Patentierung fand er nach einigen Stellvertretungen ein vollgerüttelt Mass Arbeit «hinter der Egg» im schönen Guggisbergerländchen. Hier, in Sangerboden, arbeiteten Fritz Gusset und seine Gattin fortgesetzt zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder-schar. Er kannte ihre Nöte und Sorgen aus eigener Erfahrung nur zu gut. Grosse Sorgfalt legte Freund Fritz an der 5klassigen Oberschule auf den Schreibunterricht, war er doch selbst Jünger der bekannten Michel-Schreibschule. Aber auch das Singen lag dem Musikfreund am Herzen. Seine Weihnachts- und Examen-

feiern boten eine Fülle von wertvollem Liedergut. Daneben fand er Zeit, sich auch um Fragen des öffentlichen Wohles zu kümmern. Wie freute er sich, als ein Friedhof und später gar ein Bergkirchlein auf seine Initiative und Tatkraft hin entstanden.

1933 wechselte unser Freund der zwei heranwachsenden Kinder wegen nach Gümligen-Muri. Hier betreute Fritz vorzugsweise den Unterricht an der untern Mittelstufe. Trotz der vielen Vorbereitungsarbeiten für den Übertritt an die Mittelschule fand er Zeit, seine Kenntnisse in der schönen Literatur zu erweitern. Er erlernte moderne und alte Sprachen, studierte daneben auch Graphologie und Astrologie.

Die schweren Schicksalsschläge, die er zu ertragen hatte – 1948 verstarb nach langem Krankenlager der einzige Sohn Hans im blühendsten Alter von 19 Jahren – machten ihn wohl etwas schweigsamer, doch vermochten sie die Substanz seiner Persönlichkeit in keiner Weise und in keinem Zeitpunkt zu beeinträchtigen. Fritz Gusset war ein Mensch, der über sich, über uns alle hinausgewachsen ist, der überhaupt immer über den niedrigen Standpunkten eines grauen Alltages stand.

Deshalb kann auch heute, da sein leidigepeinigter Leib die ewige Ruhe gefunden hat, unser Gespräch mit ihm, mit seinem zeitlosen Geist weitergehen.

Seine Persönlichkeit beschenkt uns weiter, da doch die Zufälligkeit seiner Daseinsform ins Nichts zerfallen ist. Damit werden sich alle trösten, die an der Bahre unseres unvergesslichen Freundes Fritz Gusset standen.

Paul Fell Ernst Glur

### † Dr. Hermann Joss

In der Karwoche fand in der Kapelle des Burgerspitals die Trauerfeier für den am 4. April im Alter von 65 Jahren an einem Herzschlag verstorbenen Dr. phil. Hermann Joss, Lehrer an der Knabensekundarschule Bern, Kreis II, statt. Knapp ein halbes Jahr durfte der Verstorbene, der im Herbst 1951 aus gesundheitlichen Gründen pensioniert worden war, seinen Ruhestand geniessen.

Aufgewachsen in Herzogenbuchsee als Sohn des Pfarrers und nachmaligen Theologieprofessors Gottlieb Joss, besuchte er das Berner Gymnasium und entschloss sich nach dem frühen Tod seines Vaters für den Lehrerberuf. In den Jahren 1908–10 erwarb er sich an den Universitäten von Basel und Bern das Sekundarlehrer- und Gymnasiallehrerpatent und promovierte mit einer Dissertation über «Arnold Ludwig Hermann Heerens politische Theorien» im Jahre 1918 zum Dr. phil.

Nachdem er neun Jahre lang als Lehrer an der Sekundarschule Thierachern gewirkt hatte, wurde er 1919 an den Kreis II der damals eben aufgeteilten Knabensekundarschule der Stadt Bern gewählt, wo er nun bis zu seiner Pensionierung unterrichtete.

Dr. Joss war eine Lehrerpersönlichkeit von ganz besonderer Wesensart. Schon in der Wahl seiner Studiengebiete zeigte sich seine vielseitige Begabung; von Haus aus mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, bevorzugte er aber auch Geschichte und Geographie, in welchen Fächern er neben Mathematik auch seine Examina ablegte. Seine universelle Bildung und Vielseitigkeit dokumentierte er aber besonders durch

seine Sprachkenntnisse. Neben den alten Sprachen Griechisch und Latein beherrschte er auch die modernen Kultursprachen und beschäftigte sich in letzter Zeit sogar mit dem Russischen.

Diese umfassende Allgemeinbildung war ihm Rüstzeug zu seinem Lieblings- und eigentlichen Forschungsgebiet, der Philosophie, namentlich der Geschichtsphilosophie und der Psychologie. Von ihm erschienen eine ganze Reihe von psychologisch-philosophischen Abhandlungen über « die Grundbedürfnisse des menschlichen Seelenlebens », « die Ichkreise und das Gewissen », über « Besonderheiten des menschlichen Gruppenlebens ». Es folgten grössere Arbeiten wie « Der Wille », « Der wahre Fortschritt » und « Das Unglück und seine Bekämpfung ».

Gestützt auf sein umfangreiches Wissen hätte ihm zweifellos eine rein wissenschaftliche Laufbahn gebührt und zugesagt, und es ist vielleicht die Tragik seines Lebens, dass es ihm versagt war, diesen Weg zu gehen. Infolge seiner in sich gekehrten, zurückhaltenden, jedem äusserlichen Zwang und militärischen Drill abholden Wesensart war es für ihn oft eine besonders schwere Aufgabe, die noch unreifen, von jugendlichem Übermut erfüllten Schüler für seine Gedankengänge zu begeistern. Höhen und Tiefen des Lehrerberufs, Erfolg und Misserfolg, Freuden und Leiden, Dank und Undank hat der Lehrer Dr. Hermann Joss durchgekostet. Eine besondere Genugtuung und Freude waren ihm die Zuschriften ehemaliger Schüler anlässlich seines 60. Geburtstages, aus denen er entnehmen konnte, dass Sinn und Gehalt seines Unterrichts – besonders des Geschichtsunterrichts – von vielen erst später erfasst und geschätzt worden sind.

Alle die Aufregungen und Mühen der Schule gingen nicht spurlos an seiner Gesundheit vorbei. Nur widerstrebend trat er vom Schuldienst zurück; doch war seine Gesundheit schon so sehr angegriffen, dass er sich nicht mehr ganz erholen konnte. Freilich hatte er jetzt Zeit für seine wissenschaftlichen Arbeiten, für Musik, Lektüre und für seine geliebten Schachprobleme. Jetzt konnte er – entbunden von der Last der Schule – seine eigene Freiheit, über die er so viele philosophische Betrachtungen angestellt hatte, in vollen Zügen geniessen, konnte über den Sinn des Lebens, über Glück und Unglück im Leben nachdenken. Doch währte diese Periode des Glücks zu unserm Bedauern nur kurze Zeit.

Still und bescheiden wie er gelebt, ist Dr. Hermann Joss von uns gegangen, vieles, was er noch plante – er arbeitete zuletzt an einem Werk über Johannes Calvin – unvollendet zurücklassend.

## † Johann Pfister

*Lehrer in Uetendorf*

Ganz unerwartet hat hier den Tod Johann Pfister, langjährigen Lehrer an der obern Mittelklasse im Bergschulhaus, mitten aus einer vielseitigen und segensreichen Tätigkeit abberufen. Als er an einer Beerdigung auf dem neuen Friedhof in Uetendorf teilnahm, sank er während des Gebets zusammen und verschied kurz darauf an einem Herzschlag.

Johann Pfister wurde im Jahre 1897 als Sohn einfacher, rechtschaffener Leute auf der Buchshalde – wo

er selber dann später in aussichtsschöner Lage ein eigenes Heim auf väterlichem Grund erstellen liess – geboren. Er besuchte die hiesige Primar- und Sekundarschule, und seine aufgeschlossene Art befähigte ihn, nach absolvierter Schulzeit ins Lehrerseminar Muri-stalden einzutreten. Als junger Erzieher wirkte er vorerst stellvertretungsweise in Gurzelen, Unterlangenegg und anderwärts. Dann wurde er definitiv in Uetendorf,



seinem Jugendort, angestellt, wo er seit 1919 mit viel Erziehergeschick und restloser Hingabe gewirkt hat. Die ihm anvertrauten Schüler achteten und liebten ihren Lehrer. Der Geist christlicher Nächstenliebe wehte jederzeit in seiner Schulstube, und die Eltern wussten, dass ihre Kinder in treuer Obhut waren. Sein starkes soziales Empfinden und seine christliche Gesinnung machten ihn zur Übernahme öffentlicher Aufgaben ganz besonders geeignet. Bedürfnis war es ihm vor allem, dort seine Kraft einzusetzen, wo sich Gelegenheit bot, ändern zu helfen. Und das Mass dieser Hilfe, die Johann Pfister ändern zuteil kommen liess, ist gross und bleibt auf lange Zeit hinaus unvergessen. Während einer vollen Amtsperiode, und neuerdings seit vergangenem Jahr, stand er der hiesigen Armen- und Fürsorgekommission als gewissenhafter Präsident vor. Auch in seiner Eigenschaft als langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsident des Vereins für Kinder- und Frauenschutz im Amt Thun stand er vielen Bedrängten mit wohlwollendem Rat bei. Als Vorstandsmitglied war er ebenfalls im Tuberkulosefürsorgeverein Thun-Land tätig. Ein Vierteljahrhundert lang hielt er in Uetendorf die Leichengebete, und im November des vergangenen Jahres wurde er, als Nachfolger seines tödlich verunglückten Schwagers Alfred Bühlmann, in den Kirchgemeinderat von Thierachern gewählt. Kürzlich durfte Hans Pfister auf seine 20jährige Tätigkeit im Vorstand der Sektion Uetendorf der kantonalen Krankenkasse zurückblicken. Seit Jahren präsierte er diese mit viel Geschick und Erfolg. Als langjähriger Feuerwehrfourier und Sekretär des Obstbauvereins Uetendorf und Umgebung, als Mitglied der Schulhaus-Baukommission diente er der Öffentlichkeit in wertvoller Weise. Der alkoholfreien Obstverwertung schenkte er viel Aufmerksamkeit und war an leitender Stelle bei den Süssmostaktionen der fahrbaren Mosterei Gürbetal tätig.



Es ist klar, dass der plötzliche Hinschied eines Mannes, der so viel Gutes, namentlich auf sozialem Gebiet und im Dienste der Gemeinnützigkeit, geleistet hat, grosse Lücken hinterlässt. Man wird sich seiner stets mit viel Dankbarkeit erinnern. Schmerzlich ist aber auch sein Heimgang für seine Angehörigen.

Für seine Treue, seine hingebende Liebe und seine restlose Aufopferung danken diesem verantwortungsbewussten Lehrer, Familienvater und Mitbürger die ganze Dorfschaft, alle seine jetzigen und frühern Schüler und zahlreiche Bekannte und Freunde im ganzen Land herum. Was Johann Pfister im Laufe vieler Jahre ausgesät hat, wird noch lange gute Früchte tragen und der Segen seines Wirkens wird weiterleuchten in künftigen Tagen. Das soll uns allen, namentlich seinen lieben Angehörigen ein Trost sein und soll ihnen Kraft verleihen beim Abschied von ihrem treubesorgten Gatten und Vater.

H. H.

## Berner Schulwarte

Ausstellung Buch - Bild - Musik  
in Heim und Familie des arbeitenden Menschen

bis 18. Mai 1952

Öffnungszeiten: Wochentage: Von 15.00 bis 21.00 Uhr. Samtags: Von 14.00 bis 21.00 Uhr. Sonntags: Von 10.30 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr. Schulen bei Voranmeldung auch vormittags.

Eintritt: Erwachsene 50 Rp.; Kinder und Schulen in Begleitung frei.

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung: je 20.15 Uhr, im Vortragssaal der Schulwarte.

Dienstag, 6. Mai: Ernst Mamelok liest Märchen. Freitag, 9. Mai: Ernst Kappeler: Trost der Mütterlichkeit. Dienstag, 13. Mai: Peter Lotar: Vom Sinn des Lebens.

## Schulfunksendungen

Erstes Datum: 10.20 bis 10.50 Uhr; zweites Datum: Wiederholung, jedoch nicht wie bisher um 15.20 Uhr, sondern um 14.30-15 Uhr.

8. Mai/14. Mai. *Mittag in einer Weltstadt*, nämlich in London. Hermann Kipfer, Bern, wird den Hörern nahebringen, wie in London jeden Mittag sozusagen eine ganze Völkerwanderung bewältigt wird, und wird seine Darlegungen mit eigenen Londoner-Erlebnissen würzen.
13. Mai/23. Mai. *Johann Conrad Escher von der Linth*. Durch ein Dialekthörspiel soll dieser hervorragende Menschenfreund den Schülern lebendig vor Augen gestellt werden. Autor: Kaspar Freuler, Glarus.
16. Mai/19. Mai. *Mauersegler*. Emil Weitnauer, Lehrer in Oltingen, beobachtet seit Jahrzehnten eine Mauersegler-Kolonie, der er am Dachhimmel seines Schulhauses Nistgelegenheit verschafft hat. Dabei hat er nicht nur das bisher Bekannte bestätigt gefunden, sondern auf Grund nächtlicher Beobachtungen von einem Flugzeug aus interessante Entdeckungen gemacht, von denen er in der Sendung berichten wird.
20. Mai/28. Mai. *Musik zu viert*. Dr. Rudolf Witschi, Bern, führt ein in das Streichquartett und seine Instrumente und wird die Hörer auf Grund verschiedener musikalischer Beispiele für die Kammermusik zu gewinnen suchen.

21. Mai/30. Mai. *Bauernleben in Spanien*. Professor Dr. Max Frey, Zürich, schildert die Eigenart des Bauernlebens in Spanien, wobei aus der Vielgestalt der Verhältnisse ein besonders markantes Beispiel herausgegriffen wird.
26. Mai/4. Juni. *Adam Zeltner*. Ein Hörspiel aus dem Bauernkrieg von 1653, in dessen Mittelpunkt der solothurnische Bauernführer Adam Zeltner steht, soll das Aufbrechen und das Schicksal des grossen Bauernaufstandes erlebniskräftig und eindrücklich gestalten. Autor: Otto Wolf, Bellach (Solothurn).
29. Mai/6. Juni. *Chur - Schnittpunkt der rätschen Alpenstrassen*. Mit dieser Sendung von Prof. Dr. Martin Schmid, Chur, soll das Verständnis für die Geschichte und die Bedeutung der bündnerischen Kapitale geweckt werden.

## AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

Stiftung der Kur und Wanderstationen des SLV. Bitte bezahlt die Ausweiskarte 1952/53. Ende Mai erfolgt die Nachnahme.

Auf die Schulreisezeit hin bitten wir unsere Mitglieder, besonders auch jene Bahnen zu berücksichtigen, die der schweizerischen Lehrerschaft weitgehendes Entgegenkommen schenken. Die neue Ausweiskarte spricht ein deutliches Wort dafür.

Zuhanden des Ausweises merke man sich folgende Neuerungen:

Die Sesselbahn: *Kandersteg-Öschinen AG*. hat ihre Vergünstigungen in grosszügiger Art erweitert, sowohl zugunsten der Mitglieder, als deren Angehörigen: Für unsere Mitglieder nunmehr 50%, sowie auch für die Frauen der Mitglieder, 64% für die Kinder unserer Mitglieder. **Taxen** also für Vereinsmitglieder und Ehegatten: Bergfahrt Fr. 1.25, Hin- und Rückfahrt Fr. 1.75, Talfahrt Fr. -.90. Kinder der Vereinsmitglieder: Bergfahrt Fr. -.90, Hin- und Rückfahrt Fr. 1.25, Talfahrt Fr. -.90 (Bei Talfahrt keine Vergünstigung für die Kinder, da die Talfahrt wenig in Anwendung kommt). Dieses schöne Entgegenkommen verdient alle Berücksichtigung durch unsere Mitglieder.

Die *Giessbachbahn* setzt heute folgende Schultarife fest:

1. Altersstufe: Bergfahrt 30 Rp., Talfahrt: 20 Rp., Retourfahrt: 40 Rp. 2. Altersstufe: Bergfahrt: 50 Rp., Talfahrt: 30 Rp. Retourfahrt: 70 Rp.

Die *Bürgenstockbahn* berechnet folgende Schultarife: 1. Altersstufe: Bergfahrt: 60 Rp., Talfahrt: 30 Rp., Retourfahrt: 80 Rp. 2. Altersstufe: Bergfahrt: 90 Rp. Talfahrt: 50 Rp., Retourfahrt: Fr. 1.20.

*Frau Elsener, Capolago*, ist im Falle, Globen für Schulzwecke oder zum Privatgebrauch in prächtiger Ausführung abzugeben, und zwar zum Preise von 45 Fr. statt 68 Fr. Die Globen sind in folgender Ausführung erhältlich: Deutsch-Politisch, Deutsch-Physikalisch, Französisch-Politisch, Französisch-Physikalisch. Von den *Wanderatlanten* können durch uns nach wie vor verbilligte Exemplare bezogen werden (siehe Nachtrag zur Ausweiskarte).

Die neue Ausweiskarte zu Fr. 2.80, der Reiseführer mit drei Nachträgen zu 3 Fr., das neue Ferienhausverzeichnis zu 3 Fr. sind jederzeit bei der Geschäftsstelle zu beziehen. Man beachte die neue Adresse: *Frau C. Müller-Walt*, Rorschach, Burghaldenstrasse 15.

## AUS ANDERN LEHRERORGANISATIONEN

**Klassenzusammenkunft 79. Promotion Seminar Muristalden.** Am Ostermontag 1937 war's, als wir mit Köfferli, Leintüchern und Ermahnungen wohlversehen erstmals in den Muristalden einrückten. Nach 15 Jahren, wieder am Ostermontag, trafen sich 14 der damaligen 17 im Bürgerhaus in Bern zu einer Klassenzusammenkunft. Der erste Eindruck dieser Versamm-

lung war fast ein wenig deprimierend: Mehr Jahre – weniger Haare... Turnlehrer Wernus Spässe über Uelis Chacheligeschirr und Chrigus frischglänzenden Dokortitel wie auch « Oskars Mittagessen » hoben aber die Stimmung bald auf einstige Höhe. Die eingestreuten Lieder liessen erkennen, dass die verflossenen Jahre den Stimmen weniger zugesetzt hatten als den Haarböden, und dass besonders Erwins Bass – entsprechend der gereiften Rundung seines Kinns – an dröhnender Kraft noch gewonnen hat. Unter « Geschäftlichem » wurde O. Zutter als Obmann verpflichtet; alle Adressänderungen bitte ihm bekanntgeben!

« En passant » kehrten wir im Seminar ein. Es überraschte uns, wie vorteilhaft sich die seit unserem Austritt erfolgten Umbauten ausnehmen. Nach einer freundlichen Begrüssung durch Herrn Direktor Fankhauser plauderten wir mit ihm über Seminarfragen, während der nun 98jährige Herr Johann Howald die ihn « überfallenden » Ehemaligen in unveränderter Frische empfing und mit ungebrochener Vitalität aus seinem Erinnerungsschatz kramte.

Im spätern Nachmittag unterhielten wir uns im « Sternen »-Garten in Muri in gemütlicher Tischrunde über ewig-schulmeisterliche Fragen, worauf sich mit der sinkenden Sonne bereits auch die ersten Kameraden verabschiedeten. Die Unentwegten liessen sich zur abendlichen Schlussrunde nach Belp führen. Leider verlor Ueli (!) bei dieser Dislokation den Kontakt mit seinem Töff-Töff und musste sich zu nächstlicher Stunde per Gefälligkeits-Taxi seine Junggesellenbude (auch da hat er den Kontakt noch nicht gefunden...) auf den Berg führen lassen. Für den Berichterstatter ungelöste Frage: Wie kam Ueli wieder zu seinem Motorrad? Die Lösung werden wir hoffentlich am Pfingstmontag 1954 erfahren. «Neste» studiert bereits an einem «maximalen Menu» herum, das er uns an jenem Tag – unserer nächsten Zusammenkunft – in Oey bereiten lassen will.

Es war fein – und: Les absents avaient tort! *zt.*

## VERSCHIEDENES

**Zum Tag des guten Willens** (18. Mai 1952). Die von der Erziehungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für die Vereinigten Nationen herausgegebene Jugendzeitschrift ist erschienen. Sie ist auf dem Grundgedanken «Pflege der Familie» aufgebaut. Das 16 Seiten umfassende Heft enthält wertvolle Beiträge von Pestalozzi, Math. Claudius, Friedrich Rückert, Josef Reinhart, Heinrich Seidel u. a. und bringt passende Illustrationen von Holbein, Ludwig Richter, Franz Gehri und Theo Wiesmann. Der Text eignet sich zur Lektüre für alle Altersstufen. Der Bezugspreis beträgt 15 Rappen. Möglichst baldige Bestellungen sind zu richten an die kantonale Werbe-stelle: Dr. Otto Schwab, Gymnasiallehrer in Burgdorf.

**Mitteilung.** Auf Anregung der Zentralstelle des Talerverkaufes für Heimat- und Naturschutz hatten sich die beiden Rigi-Bahnen im vergangenen Jahr bereit erklärt, den Schul-klassen des ganzen Landes im Jahre 1952 eine besondere Ermässigung auf die bestehenden Schülertarife einzuräumen. Heimat- und Naturschutz hatten sich bei den Rigi-Bahnen für dieses Entgegenkommen eingesetzt, um der Schuljugend, die sich zu Stadt und Land tatkräftig für den Talerverkauf und damit auch für die Aufgabe, die sich Heimat- und Naturschutz mit der Säuberung des Rigigipfels stellten, eingesetzt hatten, Gelegenheit zu geben, mit eigenen Augen das Werk zu schauen, dem sie ihre Mithilfe angedeihen liessen.

Da die Verträge unter den an diesem Gemeinschaftswerk Beteiligten aber erst dieses Frühjahr endgültig bereinigt werden konnten, wird es 1953 werden, bis auf Rigikulm der neu zu schaffende Zustand sichtbar wird. Heimat- und Naturschutz haben deshalb die Rigi-Bahnen gebeten, die vorgesehene Vergünstigung nicht dieses, sondern erst im nächsten Jahr zu gewähren. Die Bahnen sind damit einverstanden, und im Frühling 1953 werden an dieser Stelle die Einzelheiten der zugestandenen Ermässigung veröffentlicht werden.

## L'ECOLE BERNOISE

### Représentations modernes du théâtre grec antique

Le poète chante la gloire de la Grèce antique, gloire qui a survécu aux siècles et dont le prestige demeure. La puissance militaire avait introduit la culture grecque jusqu'à l'Inde, par la route de l'Afghanistan, où la légende nous parle encore de Sikander, d'Alexandre le Grand.

Mais la source réelle du prestige de la Grèce ne jaillit pas de sa force militaire. C'est l'héritage de sa philosophie et de sa science, de sa littérature et de son théâtre; ce sont les idées et les idéaux présentés avec une puissance inégalée par ses dramaturges: Sophocle, Euripide et Eschyle, par Aristophane dans ses comédies, par Aristote et Platon dans leurs traités.

Comme il arrive souvent au cours de l'histoire, la gloire de la Grèce se ternit au contact et sous les coups des civilisations étrangères. Les épées des Romains et des Barbares rejetèrent vers d'autres rives, pour de longues années, les sources de l'inspiration hellénique. Les temples antiques s'effondrèrent sous le poids des siècles. Les amphithéâtres immenses creusés aux flancs des collines furent envahis par la terre et le sable. Et, dans le monde entier, les jeunes hellénistes étudiaient les grands dramaturges sans pouvoir admirer de leurs

propres yeux ces tragédies et ces comédies où éclate encore la gloire de la Grèce antique.

Il leur restait cependant le droit d'espérer. Divers pays, les uns après les autres, s'efforcèrent de faire revivre sur la scène ces œuvres auxquelles notre culture moderne est redevable à tant de titres. On vit de semblables efforts percer un peu partout, mais nulle autre part avec autant de force et d'ardeur qu'en Grèce...

L'Odéon d'Hérode l'Attique ayant été restauré en 1868, des étudiants y montèrent *Cedipe Roi*, dans le texte original. Cette première tentative fut suivie de beaucoup d'autres dans diverses régions.

Mais c'est Anghélos Sikélianos et Eva Sikélianou, sa femme, qui donnèrent une impulsion décisive à ce mouvement avec les Fêtes delphiques de 1927 et 1930. Sikélianos ne s'intéressait pas seulement à des succès de mise en scène, à des triomphes d'ordre théâtral. Ses vues allaient beaucoup plus loin. Ce qu'il voulait, c'était fonder là-bas un foyer intellectuel permanent auquel il donnait le nom d'Université de Delphes, et il espérait que, de ce foyer, émanerait un grand souffle d'unité spirituelle, de fraternité universelle.

Mais les héros des drames antiques qui se jouaient à Delphes n'étaient pas les seuls à être tragiques. Sikélianos l'était tout autant, lui qui luttait seul sur les pentes du Parnasse pour écraser les forces du mal et sauver le libre esprit et la grande poésie des griffes du

siècle. La graine semée par Sikélianos n'en a pas moins pénétré dans la terre hellène.

Le Théâtre national, fondé en 1930, a monté douze œuvres d'Eschyle, de Sophocle et d'Euripide, qui ont eu de nombreuses reprises. En outre, l'habitude d'une « saison d'été » s'établit peu à peu à Athènes. Toute cette activité a valu une incontestable et très précieuse expérience, tant aux artistes qu'au public. En 1951, par exemple, on a vu l'*Cedipe Roi* à l'Odéon d'Hérode l'Attique, joué par la grande actrice Paxinou, qui avait également participé à sa représentation à Athènes.

Le directeur du Théâtre national, M. Georges Théotokas, déclare :

« Notre idéal devrait consister à concevoir une interprétation de la tragédie attique qui nous soit propre – c'est-à-dire qui ne soit pas celle de l'antiquité – ambition irréalisable – pas plus qu'elle ne serait allemande, française ou anglo-saxonne, mais qui soit néo-grecque. »

M. Théotokas veut un théâtre vivant. Voici son point de vue :

« Nous irons chercher notre inspiration dans le climat de notre pays, dans ses paysages, dans la couleur de son atmosphère, dans notre existence tout entière, dans nos vivantes traditions nationales, qui perpétuent de façon organique et inconsciente les civilisations successives qui ont fleuri sur notre sol. »

« Nous obtiendrons ainsi », ajoute-t-il, « une interprétation de la tragédie qui réussirait à être l'expression authentique de notre personnalité nationale actuelle et qui serait, en même temps, plus fidèle à l'esprit antique que ne saurait l'être celle de n'importe quelle école étrangère qui tirerait son inspiration de l'étude des textes, des vestiges accumulés dans les musées ou de traditions théâtrales d'origine étrangère. »

Ainsi, parmi les pâtres du Parnasse, les citoyens d'Athènes et de Thèbes, des étudiants de nombreux pays, pleins d'enthousiasme, applaudissent des tragédies vivantes qui appartiennent entièrement à notre époque, bien que leurs auteurs soient morts depuis de nombreux siècles.

Unesco

## Un départ à l'Ecole normale de Delémont

L'école normale est presque une famille. On y vit ensemble, non seulement les heures d'émerveillement des découvertes, les émotions des conquêtes spirituelles, mais aussi les peines des uns et des autres, tant on se sent étroitement lié par une commune vocation, par une présence continue, par le nombre relativement restreint des camarades. Le départ d'un maître apporte un bouleversement considérable à la vie de la communauté. Surtout si le maître s'appelle M. Droz, et s'il s'honore de 48 années de bons et loyaux services.

Originaire de Mont-Tramelan, Armand Droz a fait ses classes à Tavannes, et enseigné, en qualité d'instituteur et de maître secondaire, à Reconvilier et Tavannes. De taille modeste, de caractère aimable et simple, il n'a jamais cherché à briller, alors même que ses remarquables dons intellectuels faisaient de lui un citoyen de première valeur. Il était hautement apprécié, non seulement de ses amis, de ses collègues, de ses élèves, mais de ses camarades de service, de ses compagnons du

Club alpin. Au moment où il se décide à prendre – sinon du repos – du moins une indépendance largement méritée, il reste attaché à son pays, à ses concitoyens. Le plus bel hommage que l'on puisse lui faire, c'est de l'assurer que tout le monde se réjouit de le voir aller et venir, servir encore, dans ce pays jurassien qu'il a tant parcouru, et pour lequel il a tant travaillé!

M. Droz a formé, en qualité de professeur de mathématiques, de chant, de géographie et d'écriture, 20 volées d'institutrices. Une rude tâche, si l'on songe aux difficultés que rencontrent souvent les jeunes filles dans l'étude de l'algèbre ou de la géométrie... M. Droz a pris sa tâche au sérieux, ne désespérant jamais de ses élèves. Il savait adapter les programmes aux capacités individuelles, et sa joie était grande lorsqu'il pouvait aborder, avec une volée particulièrement brillante, les éléments de trigonométrie ou de descriptive! Certes, il grondait, critiquait, blâmait, parfois très fort, mais il est de ceux qui laissent voir leur cœur jusque dans les moments d'emportement. Ses nombreuses élèves gardent de lui – elles n'ont pas manqué de le dire à l'occasion de son départ – un souvenir profondément reconnaissant.

Quant à ses collègues, ils regretteront toujours le camarade dévoué, aimable, spirituel, qui prenait part de tout son cœur à toutes les manifestations de la communauté, aux conversations à la salle des maîtres, aux discussions aux séances, jusqu'aux heures de douce intimité, dans les excursions sur les crêtes jurassiennes, ou dans les plus beaux sites alpestres: Bella-Tolla, Piz-Corvatsch, Tourtemagne... Merci, monsieur Droz, au nom de vos élèves, au nom de vos collègues, de nous avoir donné plus que votre science, le meilleur de votre cœur, tout au long de votre belle carrière pédagogique. Merci, et nos vœux de belles années d'indépendance, au milieu de vos innombrables amis.

D.

## En marge du congrès: Le concours de dessin

Le congrès SPJ ayant été renvoyé aux 11 et 12 octobre, le délai pour la livraison des dessins d'enfants est reporté au 31 juillet. A cette heure, une dizaine de classes ont envoyé leurs travaux. La nouvelle année scolaire permettra de reprendre le thème qui peut être aussi bien un sujet d'imagination (exemple « La maison de mes rêves ») qu'un sujet d'observation (exemple « M. Ducommun, épicier du village, construit »). En engageant instituteurs et institutrices à nous adresser de nombreux dessins, nous rappelons les conditions du concours :

*Sujet* : la construction d'une maison. *Format* : uniforme, A 3, 297/420 mm. (avec ou sans cadre ou passe-partout). *Procédés* : toutes les techniques sont admises. *Inscriptions* : doivent figurer au verso de la feuille: nom, prénom, année scolaire, adresse exacte. *Délai de livraison des travaux* : 31 juillet 1952. *Prix* : une somme de 200 fr. est à la disposition du jury pour récompenser les jeunes artistes. *Dispositions finales* : un élève ne peut présenter qu'un seul dessin. Les travaux qui ne correspondent pas aux conditions prescrites ne seront pas pris en considération. Tous, néanmoins, resteront propriété de la SPJ.

Le Comité SPJ

## DIVERS

**La Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire**, en collaboration avec l'association bernoise, organise en 1952, à l'intention du corps enseignant primaire et secondaire, les cours suivants:

1. *Cours de physique et de construction d'appareils*. Date: 6-11 octobre. Lieu: Delémont. Directeur du cours: M. H. Nobs, Berne.
2. *Cours de construction de reliefs*. Date: 21-26 juillet. Lieu: Delémont. Directeur du cours: M. P. Stuber, Bienne.
3. *Cours de menuiserie pour débutants*. Durée: 4 semaines. Dates: 14-26 juillet et 6-18 octobre. Lieu: Moutier. Directeur du cours: M. H. Colin, Bienne. Ce cours est conforme au programme des cours normaux suisses et donne droit au certificat d'aptitude à l'enseignement des travaux manuels.

Pour tous renseignements et les inscriptions, prière de s'adresser à M. E. Bourquin, rue de la Gabelle 4, Bienne, jusqu'au 31 mai 1952.  
*Le comité*

**Fondation de la SSI pour la recherche de stations de vacances et de passage.** Au moment où les courses scolaires recommencent à préoccuper le corps enseignant, nous aimerions attirer l'attention de celui-ci tout particulièrement sur les entreprises de transport qui nous accordent des faveurs, et qui figurent dans l'annexe de notre nouvelle carte de légitimation.

Les innovations suivantes sont à noter dans cet annexe: Le *télésiège Kandersteg-Oeschinen S. A.* a étendu largement les faveurs accordées tant à nos membres qu'à leurs familles. La réduction s'élève désormais à 50% pour les membres et leurs épouses, et à 64% pour leurs enfants. Les taxes sont donc les suivantes:

Pour les membres et leurs épouses: montée 1 fr. 25, aller et retour 1 fr. 75, descente 90 ct.; pour les enfants des membres: montée 90 ct., aller et retour 1 fr. 25, descente 90 ct. (Pour la descente, qui est rarement utilisée, les enfants ne bénéficient pas d'une faveur supplémentaire.)

Sur le *télésiège du Säntis* la taxe spéciale pour écoliers s'élève désormais à 2 fr. 80.

Sur le *funiculaire du Giessbach* les taxes suivantes sont applicables aux écoles:

1<sup>er</sup> degré d'âge: montée 30 ct., descente 20 ct., aller et retour 40 ct.

2<sup>e</sup> degré d'âge: montée 50 ct., descente 30 ct., aller et retour 70 ct.

Le *funiculaire du Bürgenstock* applique les tarifs suivants:

1<sup>er</sup> degré d'âge: montée 60 ct., descente 30 ct., aller et retour 80 ct.

2<sup>e</sup> degré d'âge: montée 90 ct., descente 50 ct., aller et retour 1 fr. 20.

La nouvelle carte de légitimation à 2 fr. 80, le Guide de voyages, avec trois compléments, à 3 fr., et la liste des maisons de vacances à 3 fr. peuvent toujours être obtenus au Secrétariat de la Fondation. Les cartes de légitimation seront adressées incessamment aux membres actuels; ceux-ci sont priés d'en verser le montant le plus tôt possible; les montants non versés seront pris en remboursement dès la fin de mai.

Pour le Secrétariat de la Fondation (prière de prendre note de la nouvelle adresse): M<sup>me</sup> C. Müller-Walt, Rorschach, Burghaldenstrasse 15.

**Voyage d'études en Hollande par le Rhin.** Pour répondre à un désir exprimé à diverses reprises par des collègues, le sousigné met au point un projet de voyage en Hollande d'une durée de 8-9 jours. Voici un programme général, à titre d'orientation: 1<sup>er</sup> au 3<sup>e</sup> jour: descente du Rhin sur bateau de plai-

sance avec cabines, par Mannheim, Düsseldorf, jusqu'à Rotterdam. 4<sup>e</sup> jour: visite de la ville, du port par bateau, départ pour La Haye. 5<sup>e</sup> jour: visite de la ville, puis de Scheveningen, Wassenaar, arrivée le soir à Amsterdam. 6<sup>e</sup> jour: visite de la ville, départ pour Volendam, Marken, retour à Rotterdam. 7<sup>e</sup> et 8<sup>e</sup> jours: journées libres, repas et logement à l'hôtel, départ vers le soir pour: a) Bruxelles, avec un jour dans cette ville; b) Bâle par la route la plus directe; selon le désir des participants qui voudront bien informer l'organisateur, dès leur inscription définitive, du choix qu'ils auront fait. 9<sup>e</sup> jour: arrivée à Bâle.

En cas de participation suffisante, deux départs pourront éventuellement être envisagés: début de juillet et fin juillet; peut-être à la mi-septembre.

Les détails, horaires définitifs et les conditions seront communiqués à tous les intéressés, sans engagement de leur part. Il est cependant indispensable que des inscriptions de principe parviennent sans délai, afin de préparer les logements et éviter toute improvisation et ennuis inhérents à un voyage insuffisamment préparé.

Le soussigné se tient dès maintenant à la disposition de ses collègues et de toute personne que ce projet intéresse.

*R. Liengme, Champoz*

## BIBLIOGRAPHIE

*Gaston Bénédicte*, D<sup>r</sup> ès sc. éc., D<sup>r</sup> en phil., ancien professeur à l'University of Southern California, **Tests de circulation basés sur les tableaux muraux de l'Automobile-Club de Suisse**. Editions Pro Schola, Terreaux 29, Lausanne. Prix: Fr. 8.-, 100 exemplaires.

La plupart des écoles de notre pays ont reçu les tableaux muraux de l'Automobile-Club de Suisse. Leur but est de faciliter l'enseignement des règles de la circulation et la correction des erreurs les plus communes commises par les usagers de la chaussée. Une brochure accompagnant les tableaux renseigne sur les intentions de ces excellentes images, mais laisse aux instituteurs le choix des moyens les plus propres à enseigner leur riche contenu.

L'enseignement de la circulation représente pour plus d'un maître une branche nouvelle au programme, des notions incertaines à préciser et, plus spécialement, impose la recherche de procédés didactiques efficaces et rapides. Conscient des difficultés qu'exige un tel travail, le D<sup>r</sup> Gaston Bénédicte vient au secours des éducateurs et leur propose une série de tests dont les buts sont clairement définis.

Ces tests veulent être:

- 1<sup>o</sup> un complément utile de l'enseignement verbal;
- 2<sup>o</sup> un moyen d'astreindre les élèves à un travail systématique d'analyse et de réflexion;
- 3<sup>o</sup> une méthode nouvelle pour développer les facultés d'observation de l'enfant, en l'habituant à un travail indépendant;
- 4<sup>o</sup> un instrument de mesure objectif du degré d'assimilation et de compréhension de chaque élève;
- 5<sup>o</sup> des exercices qui se corrigent rapidement et que l'on peut facilement intercaler dans le programme le plus chargé.

Le travail du D<sup>r</sup> Gaston Bénédicte a été « testé », expérimenté, dans plusieurs classes primaires, puis modifié, corrigé minutieusement à la lumière de l'expérience. D'ailleurs, cette expérience s'est révélée on ne peut plus concluante.

Clarté des textes, agrément des caractères typographiques, qualité du papier rendent sympathique, par surcroît, ce nouveau et précieux moyen d'éduquer les enfants en tant qu'usagers de la route.

*Fernand Mauron*

# Gesund essen

im Vegetarischen Restaurant Ryfflihof  
Neugasse 30, I. Stock, Bern 80  
Nachmittagstee, Sitzungszimmer

**MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES**



**COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT**

**An die Sektionskassiere des Bernischen Lehrervereins**

Die Sektionskassiere werden ersucht, folgende Beiträge für das Sommersemester 1952 zu erheben:

- 1. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt . . . . . Fr. 18.—
- 2. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins . . . . . » 1.—
- Total Fr. 19.—

Die Kassiere werden ersucht, die Beiträge bis 30. Juni 1952 dem Sekretariat des BLV (Postcheck III 107) einzusenden. Die Mittellehrer zahlen diese Beiträge ihren eigenen Sektionsvorständen.

*Sekretariat des Bernischen Lehrervereins*

**An die Sektionskassiere des Bernischen Mittellehrervereins**

Die Sektionskassiere werden ersucht, folgende Beiträge für das Sommersemester 1952 zu erheben:

- 1. Beitrag für den Mittellehrerverein . . . . . Fr. 2.—
- 2. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt . . . . . » 18.—
- 3. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins . . . . . » 1.—
- Total Fr. 21.—

Die Kassiere werden ersucht, die Beiträge bis 30. Juni 1952 dem Sekretariat des BLV (Postcheck III 107) einzusenden.

*Sekretariat des Bernischen Lehrervereins*

**Aux caissiers de section de la Société des instituteurs bernois**

Les caissiers de section sont priés de prélever les cotisations suivantes pour le semestre d'été 1952:

- 1. Fr. 18.— en faveur de la Caisse centrale, y compris les frais d'abonnement à « L'Ecole Bernoise ».
- 2. » 1.— au Fonds de secours de la Société suisse des instituteurs.
- 3. » 2.— à la Société pédagogique jurassienne.
- Fr. 21.— au total.

Les caissiers sont priés de faire parvenir les cotisations encaissées jusqu'au 30 juin 1952 au Secrétariat de la SIB (chèque postal III 107). Les maîtres aux écoles moyennes payeront ces cotisations au comité de leur section respective.

*Secrétariat de la Société des instituteurs bernois*

**Aux caissiers de section de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes**

Les caissiers de section sont priés de prélever les cotisations suivantes pour le semestre d'été 1952:

- 1. Fr. 2.— en faveur de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes.
- 2. » 18.— en faveur de la caisse centrale, y compris les frais d'abonnement à « L'Ecole Bernoise ».
- 3. » 1.— au Fonds de secours de la Société suisse des instituteurs.
- 4. » 2.— à la Société pédagogique jurassienne.
- Fr. 23.— au total.

Les caissiers sont priés de faire parvenir le montant des cotisations encaissées jusqu'au 30 juin 1952 au Secrétariat de la SIB (chèque postal III 107).

*Secrétariat de la Société des instituteurs bernois*

**Schulausschreibungen im Amtlichen Schulblatt vom 30. April 1952**

*Primärschulen.* Für Lehrerinnen: In Biel-Stadt, Hasli b. Frutigen, Herrenschanen (Kirchlindach), Jaberg, Dürrenroth.

Für Lehrer: In Biel-Stadt, Burgdorf, Ersigen, Herrenschanen (Kirchlindach), Jaberg, Dürrenroth.

*Mittelschule.* Eine Hilfslehrerstelle am Progymnasium Thun.

**Mises au concours dans la Feuille officielle scolaire du 30 avril 1952**

*Ecoles primaires.* Pour institutrices: à Bienne, Soubey (école privée) et Loveresse (foyer d'éducation pour jeunes filles).

Pour instituteurs: à Bienne, Evillard, Renan et à Soubey (école privée).

*Ecole secondaire.* Une place de maître scientifique à Delémont (école secondaire).

**Demonstrationsapparate und Zubehörteile für den Physikunterricht**

Wir führen eine reichhaltige Auswahl nur **schweiz. Qualitätserzeugnisse**, die nach den neuesten Erfahrungen zweckmässig und vielseitig verwendbar konstruiert sind. Sie ermöglichen instruktive und leicht fassliche Vorführungen.

**Wir laden Sie freundlich ein, unseren Ausstellungs- und Demonstrationsraum zu besuchen!**

Wir erteilen Ihnen – völlig unverbindlich für Sie – jede Auskunft und unterbreiten Ihnen gerne schriftliche Offerten. Bitte verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters.

**Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee**

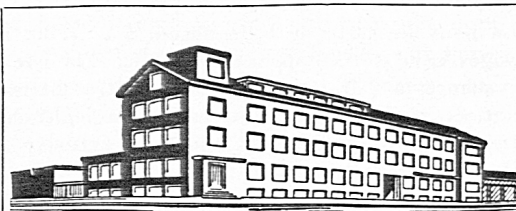
Spezialgeschäft für Schulmaterial und Lehrmittel

Alleinverkauf der Metallarbeiterschule Winterthur

288



Der Fachmann bürgt für Qualität



**Formschöne, gediegene Möbel**

kaufen Sie in jeder Preislage seit 1912 im Vertrauenshaus

Möbelfabrik

**A. Bieri AG, Rubigen**

Telephon 67 16 16, Interlaken Telephon 11 56

282



# Hauert DÜNGER

gegr. 1663  
Grossaffoltern (BE)

## Beste Bodennahrung

Volldünger «Gartensegen», Blumendünger, reines Pflanzennährsalz  
erhältlich in den Gärtnereien

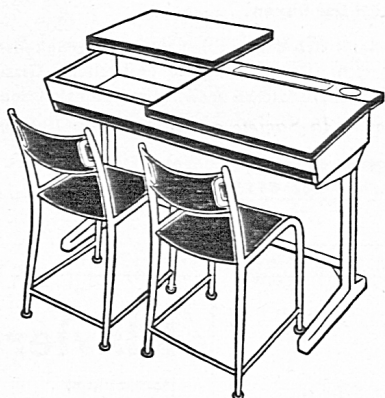
115

## Schul-Mobiliar



und was  
Schul-  
Kommissionen  
davon halten

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen.“



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

Verlangen Sie auf alle Fälle unsere Preis-Offerte denn wir sind vorteilhaft.

Tel. (031) 686221

BIGLER, SPICHIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)

Sie werden bekannt durch gute *Inserate*  
*Inserate* im Schulblatt sind werbekräftig

## BUCHBINDEREI

BILDER-EINRAHMUNGEN

Paul Patzschke-Kilchenmann

Bern, Hodlerstrasse 16  
Telephon 3 14 75 105  
(ehem. Waisenhausstrasse)

**MIGROS-frisch**  
ein Begriff!

119

Wieder lieferbar

HERMANN VILLIGER

### Schreibe richtig Schreibe gut

2. Auflage, 160 Seiten. Broschiert Fr. 7.30  
Schulpreis Fr. 5.85

Ein hochehrfreuliches Übungs- und Nachschlagebuch  
(Gymnasium Helveticum). Eine der erfreulichsten Neu-  
erscheinungen (Berner Schulblatt).

Neu

### Schlüssel

32 Seiten, geheftet Fr. 3.75

Wird nur an Lehrer oder an Erwachsene beim Einzel-  
bezug des Werkes abgegeben.

In allen Buchhandlungen

VERLAG HUBER & CO. AG., FRAUENFELD

## Die Freude des Lehrers

ist der äusserst handliche, zuverlässige und billige **Vervielfältiger** für Hand- und Maschinenschrift (Umriss, Skizzen, Zeichnungen, Rechnen-, Sprach- und andere Übungen, Einladungen, Programme usw.), der

## USV-Stempel

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel tausender schweizerischer Lehrer und Lehrerinnen dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen.

Modell:	Format:	Preis:
Nr. 2	Postkarte (A 6)	Fr. 30.—
Nr. 6	Heft (A 5)	Fr. 35.—
Nr. 10	A 4	Fr. 45.—

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht

USV-Fabrikation und Versand

103

## B. Schoch, Papeterie

Oberwangen (Thg.) - Telephon (073) 6 76 45

**Schwaller**  
M O B E L Möbelfabrik Worb  
E. Schwaller AG. Tel. 67 23 56

Auch mit bescheidenen Mitteln lässt sich eine Wohnung nett einrichten. - Da wir alle Möbel selber herstellen, können wir auch einem jeden Wunsch gerecht werden. Besichtigen Sie bitte unsere interessante Wohnausstellung in Worb.

# Hotel Stanserhorn-Kulm

**Stanserhorn** bei Luzern 1900 m ü. M.

Waren Sie mit Ihrer Schule schon auf dem Stanserhorn?

In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee, eine der dankbarsten ein- oder zweitägigen Schulreisen. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf dem Stanserhorn sind für Schüler ein grandioses Erlebnis. Das komfortable Hotel Stanserhorn-Kulm hat 80 Betten und ein Massnlager. Grosse Restaurationsräume und Terrasse. Stans-Stanserhorn retour 1. Stufe Fr. 2.70, 2. Stufe Fr. 3.50. Spezialprospekt für Schulen und Vereine.

Auskunft: Direktion der Stanserhorn-Bahn, Stans, Telefon 041 - 84 14 41.



127

**Das Schulreisli**  
in den Tierpark mit anschließender Stärkung im bekannt vorzüglichen

**Tierpark-Restaurant**  
**Dählhölzli** TEL. 218 94

70

## Die **Holzdrechlerei O. Megert** in Rüti bei Büren

empfiehlt sich den Schulen mit Handfertigkeitsunterricht zur Lieferung von Holztellern, Glasuntersätzli, Broschen usw. zum Bemalen und Schnitzen, in jeder gewünschten Form u. Holzart.

Muster und Preisliste stehen zu Diensten.  
Telephon (032) 811 54

201

# Zuberbühler AG

bym Zytglogge Telephon 334 18

Elegante und sportliche

## Blusen

in grosser Auswahl

136

## Klaviere

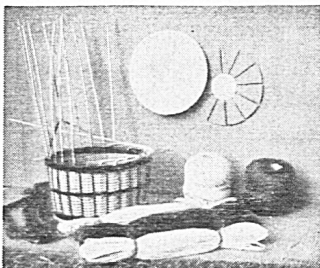
Harmoniums

Neu: Kleinklavier  
5 1/2 Oktaven  
Nur 120 cm lang.

Verlangen Sie Lagerlisten

**Hugo Kunz, Bern**  
Gerechtigkeitsgasse 44

213



82

## Alle Flechtmaterialien

**Peddigrohr** natur und farbig  
**Bödeli, Holzperlen**  
**Bast** natur und farbig  
**Bastmatten** für Wandschoner und viele Handarbeiten

Verschiedene Anleitungshefte  
Verzeichnis und Preisliste verlangen

**Sam Meier**

Korbmaterialien, Schaffhausen

**Sofort zu verkaufen** wegen Übernahme des elterlichen Geschäftes, ideal gelegenes, schönes

## Hotel-Kurhaus

mit viel Umschwung. Sehr geeignet als Ferienhaus für Kinder, Schulen oder Vereine. 1000 m ü. Meer, staubfrei; 8 Min. vom Dorf, in schöner, bekannter Gegend. Offerten unter Chiffre **OFA 3442 B.** an **Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.**

128



## Murten, Hotel Schiff

Direkt am See; grosser, schattiger Restaurationsgarten und Räumlichkeiten für Schulen und Gesellschaften. Parkplatz.

Besitzer: Familie Lehmann-Etter, Telephon (037) 7 26 44

126

## Murten (Autoparkplatz)

### Restaurant des Bains (Bad-Wirtschaft)

Direkt am See. Eigene Badeanstalt, Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote, Grosse See-Terrasse, Säli. Gute Mittagessen und Zvieri. Tel. (037) 7 23 38

Freundliche Empfehlung: **Frau H. Laubis**

124

## Murten, Hotel Enge

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räume, grosser Garten. Mässige Preise.

Besitzer: E. Bongni, Küchenchef. Telephon (037) 7 22 69

123

### Guggisberg

1118 m

#### Hotel Sternen

Angenehmer Ferienaufenthalt. Vorzügliche Küche. Burehamme. Telephon 031 - 69 27 55. Prospekte durch **Familie H. Schwab-Gysi**

118

### Guggershörnli

1296 m

Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine

### Hotel Lötschberg

Postauto

Haus für Schulen und Vereine. Geöffnet ab 1. Juni. Walliser Spezialitäten. Pensionspreis ab Fr. 12.-. Familie J. Bittel-Lagger, Prop.

125

### Kippel-Lötschental

### BUFFET KANDERSTEG

empfiehlt sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens.

Neu renovierte Lokalitäten.

Gute Küche, mässige Preise.

A. Gobeli-Tanner, Chef de cuisine, Tel. (033) 9 61 16

116

### Neuzeitliches Chalet

Ruhsitz, umständehalber sofort zu verkaufen. Jeder Komfort, grosser Umschwung. Besonders günstig für Kleintierhaltung. Kaufpreis Fr. 56 000.-.

Offerten unter Chiffre OFA 7992 B an Orell Füssli-Annoncen AG. Langenthal

Für Ihre Schulreise das schönste Ereignis des Jahres

*Eine Schulreise über die* **M.O.B.**

Montreux-Berner Oberland-Bahn

116



GUTE HERRENKLEIDER

*Von jeher vorteilhaft*

SCHILD AG., TUCH- UND DECKENFABRIK

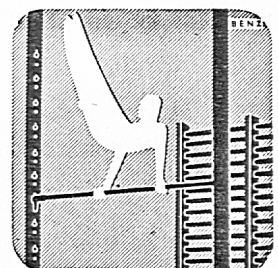
BERN, WASSERWERKGASSE 17 (MATTE) TELEPHON 2 26 12



Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik  
Küsnacht-Zürich  
Ebnat-Kappel

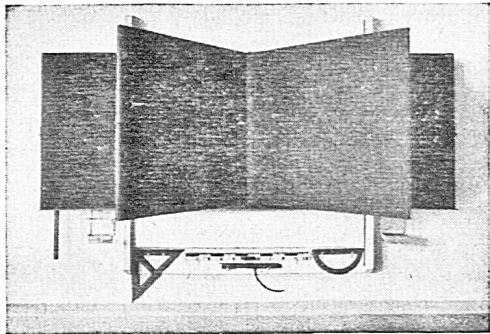
Das schweizerische  
Spezialgeschäft  
für  
Turn- und Sportgeräte

Direkter Verkauf  
ab Fabrik  
an Schulen, Vereine  
und Private



4





**Wandtafeln  
Schultische**  
vorteilhaft u. fachgemäss  
von der Spezialfabrik

**Hunziker Söhne  
Thalwil**  
Schweiz. Spezialfabrik  
für Schulmöbel  
Gegründet 1880  
Telephon (051) 92 09 13

249

53



Bern, Tschannerstrasse 14, Telephon (031) 5 11 51

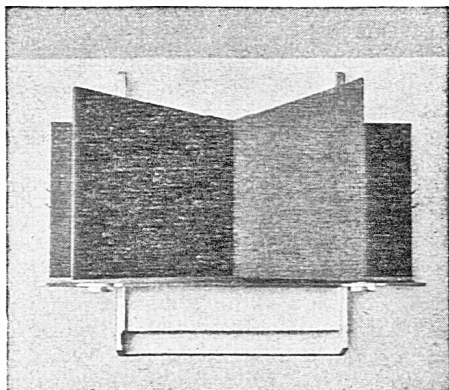
266

**Schulmaterialien und Lehrmittel**

beziehen Sie  
am vorteilhaftesten  
durch das  
Spezialgeschäft



**ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE**



Alle Systeme 264

**Wandtafelfabrik F. Stucki, Bern**  
Magazinweg 12 Telephon 225 33

Beratung kostenlos

14

**LEHRMITTEL AG., BASEL** Gründer und Inhaber: E. & W. Künzi

**Geographie - Geschichte** Schulwandkarten, physikalische, politische, geschichtliche, geologische, wirtschaftliche und religiöse Ausgaben aller Hersteller. Westermanns Umriss-Stempel, beschreib- und abwaschbare Umrisswandtafeln, Atlanten, Globen aller Art, Tellurien, Kartenständer

Generalvertretung der Diercke & Perthes-Schulwandkarten und Westermann Umriss-Stempel. Wir liefern ebenfalls sämtliche Kümmerly & Frey-Erzeugnisse zu Originalpreisen

**Naturwissenschaft** Homo-Skelette, anatomische Modelle, zoologische und botanische Präparate und Utensilien aller Art, Technologien, mikroskopische Präparate

**Physik** Phywe-Aufbauphysik, Utz-Apparaturen usw.

**Chemie** Normalgeräte für den Schulunterricht

**Optische Geräte** Leistungsstarke Mikroskope und Projektionsapparate der bekanntesten Marken Projektionswände und Tische usw.

**Geologie - Mineralogie**  
**Wandbilder** (ca. 500 Sujets) und Bildbänder (ca. 200 Sujets) für alle Fachgebiete

Verlangen Sie bitte Offerte und unverbindliche Vorführung Mit höflicher Empfehlung: E. & W. Künzi